

Vom Alphetier zum Arbeitslosen

Kornwestheim Viel Applaus für hochaktuelle „Top Dogs“ im Rathausfoyer. Von Marius Nobach

Eine Entlassung sei ein menschliches Problem, mit dem ein Arbeitnehmer fertig werden müsse, erklärt Dodo Deer der Beraterin der New Challenge Company. Da weiß der Catering-Beauftragte der Lufthansa allerdings noch nicht, dass er selbst entlassen worden ist und sich in den Räumen eines Outplacement-Centers befindet, das ein Reintegrationsprogramm für entlassene Manager anbietet.

Deer trifft auf sechs Leidensgenossen, die wie er jahrelang an den Schalthebeln der Macht gesessen und wesentlich beim Ausbau ihrer Firmen mitgewirkt haben. So lange, bis sie entlassen wurden, weil ihre Aufgabenbereiche überflüssig wurden oder sich nicht mehr rentierten. Nun versuchen die ehemaligen Top Dogs in Gesprächen und Rollenspielen den Schock der Entlassung zu verarbeiten und sich neue Perspektiven zu erschließen, wobei sie zwischen völliger Verzweiflung über ihre Situation und einem trotzig vorgebrachten Optimismus über die Chancen auf ein berufliches Comeback schwanken.

„Du bist entlassen, na schön, dann bist du eben entlassen, Hunderttausende sind entlassen, das ist ja keine Schande“, versucht sich Heinrich Krause über den Verlust seiner Arbeit hinwegzutrusten. Wie er begegnen auch die anderen früheren Manager bei der Aufarbeitung ihres Rauswurfs



Von den Schalthebeln der Macht ins Nichts: Eine bittere Erfahrung Foto: Peter Mann

ihrer neuen Situation zunächst vor allem mit einem gehörigen Maß an vorgetäuschem Selbstbewusstsein, hinter dem aber die Scham über ihre Arbeitslosigkeit deutlich hervorscheint. Anfangs beteuern sie einander noch gegenseitig, wie professionell sie mit dem Arbeitsverlust umgegangen sind. Bald jedoch müssen sich die Top Dogs eingestehen, dass sie in Wahrheit ohne ihren Beruf nichts mehr mit ihrem Leben anzufangen wissen.

In der Hoffnung auf einen neuen Job lassen sie sich selbst auf die absurdesten Rollenspiele des Outplacement-Unterneh-

mens ein, die ihnen zu einem neuen, erfolgversprechenden Erscheinungsbild verhelfen sollen – bei denen sich die Beteiligten aber vor allem gegenseitig erniedrigen. Das Einzige, woran sie sich festhalten können, scheinen die Leitsätze zu sein, nach denen sie in ihrem früheren Beruf gehandelt haben. Am Ende suchen die Exmanager ihr Heil in Stoßgebeten gen Himmel, bei denen sie mit einem ständig sich steigenden Pathos bis hin zur Panik Firmennamen, Werbeslogans und Milliardenbeträge wiederholen.

Die Aufführung des mehrfach ausgezeichneten Theaterstücks „Top Dogs“ des Schweizer Schriftstellers Urs Widmer im Rathausfoyer erwies sich als ein voller Erfolg. Dafür waren zum einen die Amateurschauspieler der Stuttgarter Theatertruppe Komitee Kompletz verantwortlich, die ihre Rollen mit großem Engagement verkörperten und es in der temporeichen Inszenierung unter der Regie von Jan-Sandro Berner durchgehend verstanden, die Zuschauer mitzureißen. Dabei suchten die Akteure von Anfang an den unmittelbaren Kontakt zum Publikum und nahmen während der Aufführung immer wieder im Zuschauerraum Platz.

Neben den Schauspielern dürfte auch das angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise hochaktuelle Thema des Stückes für den Erfolg beim Publikum gesorgt haben, das der Aufführung am Ende reichlich Applaus spendete. Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas sorgte Komitee Kompletz für einen überaus unterhaltsamen Theaterabend, der die Zuschauer häufig zum Lachen brachte, viele aber auch zum Nachdenken gebracht haben dürfte.